



Wasserversorger setzen sich gemeinsam für ihr Trinkwasser ein

Sehr verehrte Damen und Herren

Am 26. Juni 2019 hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV auf Basis einer Neubeurteilung befunden, dass für ein Abbauprodukt des Wirkstoffs Chlorothalonil, der seit den 1970er-Jahren in Pflanzenschutzmitteln eingesetzt wird, möglicherweise eine Gesundheitsgefährdung besteht. Deshalb gelten seit Anfang Juli 2019 strenge Höchstwerte von 0,1 Mikrogramm pro Liter für die Konzentration des Abbauprodukts Chlorothalonil Sulfonsäure im Trinkwasser.

Der Zweckverband Wasserversorgung äusseres Wasseramt und die EWD Derendingen lassen seit August regelmässig Proben ihres Trinkwassers, wie es an die Kunden geliefert wird, in einem unabhängigen Labor auf Chlorothalonil-Rückstände prüfen. In den bisherigen Messungen liegt eine minime Überschreitung des vorgeschriebenen Höchstwertes vor.

Die Wasserversorgungen und das Kantonale Amt für Umwelt stehen in engem Kontakt und konnten teilweise gemeinsame Massnahmen treffen, um weiterhin die Trinkwasserqualität auf gewohnt hohem Niveau an ihre Kundinnen und Kunden liefern zu können.

Eine einfache Aufbereitung des Trinkwassers von Chlorothalonil Sulfonsäure ist heute technisch nicht umsetzbar. Erfahrungsgemäss sind solche Fremdstoffe für Jahre im Grundwasser nachweisbar.

Als letztes Element einer Kette können die Wasserversorgungen zwar die Wirkung des Problems bekämpfen. Auf die Ursache haben sie aber keinen Einfluss. Der Einsatz der Pestizide wurde leider bisher nicht verboten.

Gemeinsam setzen sich die Wasserversorger im Kanton Solothurn nun für eine nachhaltige Lösung zum Schutz ihres Trinkwassers ein. Mit diesem Ziel fordern sie den Bund auf, ein sofortiges Verbot zur Anwendung von Chlorothalonil auszusprechen. In diesem Zusammenhang führten sie heute, gemeinsam mit dem SVGW, dem Kanton und dem VSEG eine Medienkonferenz durch.

Freundliche Grüsse

Zweckverband Wasserversorgung
äusseres Wasseramt

Peter Baumgartner, Präsident